

Wandel und Wiederkehr

Soziale Ereignisse rollen wie Flutwellen heran, auf die wir Beteiligten mit Freude, Erwartung oder Verunsicherung reagieren. Die Wucht und das ganze Ausmaß der Welle nehmen wir nur bruchstückhaft wahr. Erst später mögen tiefere Zusammenhänge jener Ereignisse klar werden.

1989 / 91 waren die Jahre des Zerfalls der sozialistischen Diktaturen. Jahre, die auch die geglü ckte deutsche Wiedervereinigung brachten. Die Welt schien weit und offen, der Ost- West Gegensatz überwunden, das Eis des Kalten Krieges geschmolzen. Trotz einiger Krisen, Russland wurde endlich wieder als Teil des europäischen Kultur- und Wirtschaftsraumes begriffen.

Eine andere Eiseskälte breitete sich nun jedoch aus, die des ungehinderten amerikanischen Machtstrebens und eines von den USA dominierten Marktes. US- Militärstrategen, Banken und Technologie- konzerne suchten dem kommenden 21. Jahrhundert ihren Stempel aufzudrücken. In Europa wurden amerikanische Finanzmodelle- und Börsenpraktiken übernommen, und viele umjubelten das Goldene Kalb, die Geldflut der Börsen- Zocker, gepaart mit narzisstisch schrillum Kommerz.

Im Zweiten Weltkrieg der Befreier Europas und Ostasiens, später deren Schutzmacht, sind die USA seit einigen Jahrzehnten zur Bedrohung für die Souveränität anderer Staaten geworden. Der Völkerrechtswidrige Krieg gegen Serbien im Kosovo Konflikt 1998/99, der Irak Krieg unter George W. Bush, die Nato Osterweiterung entgegen den Absprachen mit Russland, dann die Weltfinanzkrise 2008. Heute die aggressive Internetstrategie von Google, Yahoo, Facebook und Amazon, gepaart mit der Überwachungstechnologie der NSA.

Wozu diese Zeilen? Um Antiamerikanismus und Anklage geht es nicht. Niemand ist Besserwisser, Ankläger oder Richter auf dieser Erde, wir alle sind gleichermaßen in die globalen Wandlungsprozesse einbezogen und können Fehlurteilen unterliegen. Als Teil der Ebben und Fluten planetarer Wandlung suchen wir Erklärungen für komplexe Vorgänge und Veränderungen, in denen es keine einzig richtigen Standpunkte gibt.

Angesichts des Wandels fallen jedoch wiederkehrende menschliche Neigungen und Abgründe auf. Verlangen nach Macht und Geltung, nach rücksichtslosem Eigennutz und Bereicherung, nach Vorstellungen moralischer Überlegenheit, politischer Fortschrittlichkeit und korrekter Gesinnung. Verhalten, dass in verschiedensten Gewändern sich zeigt, in religiösen wie politischen, in neoliberalen wie in sozialistischen, in grünen, gelben, roten oder christlichen.

1989 / 91 daher nochmals aus einem anderen Blickwinkel.

Das kommunistische Gespenst brutaler Diktatur schien in Mitteleuropa beerdigt. Kaum verschwunden, kehren Gestalten und Ideen jedoch in anderer Form und veränderten Kostümen wieder. Statt in proletarisch dumpfen Gewändern treten linke Demagogen heute mit modisch salopper Kleidung und `demokratischen` Parolen auf.

Aus der diktatorisch allmächtigen SED, die mit Menschenhandel die Staatskasse aufbesserte, Terroristen unterstützte und Foltergefängnisse unterhielt, ist mittlerweile die sich demokratisch gebende Partei `Die Linke` geworden. Alte Parolen des

‘Antikapitalismus’ und ‘Antifaschismus’ in neuer Verkleidung, garniert mit Gutmensch- Sprüchen und der Friedenstaube, während Teile der Partei neue Wege zum Kommunismus planen. Durch das Machtkalkül sozialdemokratischer und grüner Provinzpolitiker wird ‘die Linke’ derweil salonfähig gemacht. Vereint marschiert man auf dem Weg des ‘Fortschritts’.

Ein Weg auf dem sich auch die jetzige extremistische Regierung des griechischen Staates wähnt. Ein stark korruptes Land das seit Jahrzehnten in weiten Teilen nach den Regeln des betrügerischen Eigennutzes durch Steuerhinterziehung und Vetternwirtschaft lebt und in den Korruptionsrankings auf einer Ebene mit afrikanischen und lateinamerikanischen Staaten rangiert, sehr weit von den transparenten und ökonomisch gesunden Ländern Nordeuropas entfernt. Dieser Staat erlebt nun einen weiteren Abstieg in Misswirtschaft durch eine marxistische Regierung, die mit allen Mitteln droht und trickst um die EU zu erpressen, zwecks weiterer Schuldenerlasse und Geldzuweisungen.

Im ständigen geschichtlichen Wandel, in dem Gestalten mit scheinbar ‘neuen’ Ideen und Programmen auf die Bühne treten, ist die Wiederkehr grundlegender Verhaltensweisen bemerkenswert. Die Kleider und Parolen der auftretenden Akteure mögen unterschiedlich sein, die psychischen Konstellationen und Kräfte sind es kaum.

Auffällig sind besonders jene Gestalten, deren Denken und Handeln auf simplen Mustern beruht. Ob gieriger Börsenspekulant oder marxistischer Politiker, ob links oder rechts, religiös oder atheistisch, neoliberal oder marktkritisch, stets gilt Maßlosen, Geltungs- und Machtgierigen, Radikalen und Demagogen als ausgemacht, dass Fehler und Gefahren nicht von der eigenen Handlung, der eigenen Bewegung oder dem eigenen Volk ausgehen, sondern von ‘den Anderen’. Die Anderen, das sind etwa ‘feindliche Unternehmen oder Regierungen, Verschwörer, Klassen- oder Rassenfeinde, die Ungläubigen, die herrschenden Kapitalisten und Imperialisten, die Juden und Geldgeber, die deutschen Spardiktatoren, die Technokraten der Trioka’.

Aus Homers Illias, der Odysse und den späteren griechischen Tragödien sind Themen wie Gier, Hinterlist, Lüge, Anmaßung, Raub und Mord, aber auch Aufrichtigkeit, Liebe, Hilfsbereitschaft und Treue bekannt. Themen die zum Menschsein gehören, nicht zuletzt in den Extremen des 20. Jahrhunderts mit seinen kommunistischen und faschistischen Bewegungen wird das deutlich.

Seit der antiken griechischen Philosophie ist ebenso bekannt, das Demagogen, Verblendeten und Radikalen die Einsicht fehlt sich selber zu wandeln, vor dem Geschrei nach dem Wandel der Anderen.

Das 1494 von Sebastian Brant verfasste „Narrenschiff“ ist daher ein immer noch aktueller Text. Der Narr ist darin Sinnbild des menschlichen Lebens. Wir alle sind zuerst einmal Narren, keiner der von Torheit ausgenommen sei. Allerdings kann sich der Mensch durch Selbsterkenntnis wandeln und laut Brant ein „guter, vernünftiger, weiser Mann“ wie Sokrates werden. Die Überwindung der Torheit führt uns so zur Kritik an den Lügen und zum bürgerlichen Gemeinsinn.

Geschrieben im März 2015.